

12. August – Service-Projekt

Zum dritten Mal stand heute ein Service-Projekt auf dem Programm. Vor vier Jahren wurde diese Aktion ins Leben gerufen, um den deutschen wie amerikanischen Jugendlichen die Möglichkeit



zur eröffnen, gemeinsam sozial schwächer gestellten Gesellschaftsschichten oder unfreiwillig in Not geratenen Menschen und Familien in einem ausgesuchten Kleinprojekt zu helfen. Heuer war unser Ziel die Midwest Food Bank im Nordwesten Peorias. Diese Einrichtung hat sich zum Ziel gesetzt, landesweit Lebensmittelpenden von großen Firmen einzusammeln und sie ohne Beaufschlagung von Allgemeinkosten an Bedürftige oder an Krisengebiete weiter zu leiten. Die Midwest Food Bank (MFB) startete in 2003, als eine

Familie namens Kieser begann, auf ihrem Hof, Lebensmittel zu sammeln und zu verteilen. Mit dem Hurrikan Katharina in 2005 entschloss die Organisation sich stärker in derartige Hilfsaktionen einzubringen. Bis in Juni 2007 wurden etwa 130 LKW-Ladungen an die Golfküste verfrachtet. Heute stellt die MFB pro Monat etwa für 2 Mio. Dollar Lebensmittel zur Verfügung. Tender Mercies stellt dabei einen wichtigen Eckpfeiler dar. Es ist eine getrocknete, vorverpackte Mahlzeit, die für 4 bis 6 Personen ausreichen soll. Im



MFB-Lager findet man einen Vorrat an pflanzlichem Eiweiß (TVP), dehydrierten Bohnen und Reis. Durch die Zusammenarbeit mit einem nationalen Hersteller wird dann die Mahlzeit mit zusätzlichen Vitaminen und Mineralstoffen bereichert. Diese Päckchen müssen dann nur noch 20 Minuten in Wasser erhitzt werden und schon steht eine Mahlzeit bereit. Ebenso befinden sich in den Lagerhallen große Mengen von Getränken und Waschutensilien.



Unsere Jugendlichen wurden, nach einer herzlichen Begrüßung in zwei Gruppen aufgeteilt. Zuvor lernten wir die Arbeitsweise und die Fokussierung der Organisation über ein Video kennen. Eine Gruppe sorgte dafür, dass diese sogenannten Tender Mercies hergestellt wurden, d.h. aus verschiedenen Behältnissen wurden

mit Löffeln Säckchen befüllt, abgewogen, verschweißt und in Kartons verpackt. Ein Päckchen kommt dabei auf etwa 50 amerik. Cent. Die zweite Gruppe bildete ebenso eine Verpackungslinie und füllte Säckchen mit Seifen, Zahnpasta, Zahnbürsten, Shampoo, Kämmen,





Deos und Waschlappen auf. Diese Säckchen wurden dann in Bananenkartons (der Stabilität und Lagerung wegen) verstaut. In beiden Fällen war das sicherlich keine aufregende Arbeit, aber jedem unserer Jugendlichen leuchtete dadurch sicherlich ein, mit welchen immensen Aufwänden (auf freiwilliger Basis) Hilfsorganisationen unterwegs sind, um Krisengebiete zu unterstützen. Wir sehen im Fernsehen ja nur, wie große Paletten in Frachtflugzeugen verstaut werden. Und wir haben heute mindestens

zwei solcher Palette befüllt. Von Julie Brooks wurde uns zum Abschluss eine Urkunde überreicht, die uns attestierte, dass wir heute in zwei Stunden für 5000 Familien Essen bereitgestellt haben. Das ist doch eine super Leistung und verdient Respekt. Ein herzliches Dankeschön an alle amerikanischen und deutschen Jugendlichen. Das war einfach Klasse.

Es gelingt also doch immer wieder aufs Neue, Jugendliche für ein soziales Projekt zu begeistern. Über Kontinente und Sprachbarrieren hinweg ganz sicherlich



eine hervorragende Möglichkeit, für den deutsch-amerikanischen Schüleraustausch Werbung zu betreiben. Wenngleich auch in diesem Jahr die Presse bei diesem Event fehlte. Uns Betreuern hat es auf jeden Fall hervorragend gefallen. Vielleicht kommen wir ja in zwei Jahren wieder hierher in die Industrial Road zurück.

